

damit des Abschlusses der Budgetarbeiten. Noch vor Ablauf der Woche wird der Reichstag in Bezug sämtlicher Staatsvorlagen sein, und in der nächsten Woche ist die erste Berathung des Staats zu erwarten, man wird damit, wie in der vorigen Session, verfahren, d. h. Militär- und Marine-Stat an die Budgetcommission verweisen, das Uebrige aber im Plenum berathen. Nach jetziger Lage der Arbeiten darf mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß es möglich sein wird, die Session vor Ablauf des Jahres zu schließen. Es würde dann — darüber scheint man jetzt allseitig einig zu sein — eine kurze Frühjahrssession folgen, welche lediglich der Berathung der Justizgesetze gewidmet sein soll. Daß der größte Theil der letzteren en bloc angenommen werden möchte, wird außer Zweifel sein; principiell wichtige Punkte, wie die Handelsgerichte, die Berufung u. a. werden indessen zweifellos zur Plenarberathung gelangen. Während der Reichstagssession können übrigens die Arbeiten der Justizcommission nur spärlich gefördert werden, doch hofft man, daß in dieser Zeit die Berathungen über das Gerichtsverfassungsgesetz, die Handelsgerichte und die zweite Lesung der Strafprozeßordnung, soweit sich deren Bestimmungen auf die Berufungsinstanz beziehen, zum Abschluß gebracht zu seien. Unter solchen Umständen ist die Justizcommission denn auch im Stande, bis zum nächsten Frühjahr ihre Arbeiten zu beenden und ihre Beschlüsse dem Plenum zu unterbreiten. — Wie wir mit Bestimmtheit melden können, ist die Angabe unrichtig, daß man beabsichtige, die Petitionen über den Zeugnisszwang der Justizcommission zu überwelsen. Ebenso unrichtig ist, daß der Abg. Sonnenmann seinerseits einen auf diese Angelegenheit bezüglichen Antrag einzubringen beabsichtigt. Dagegen wird die Materie durch die Petitions-Commission zur Berathung gelangen. — Die Abg. v. Bernuth, Dr. Oppenheim, Klop, Dr. Zinn und Genossen bringen demnächst einen Antrag an den Reichstag, welcher die Vereinfachung des Verfahrens bei den Wahlprüfungen beweckt. Die Wahlverhandlungen gelangen danach wie bisher durch das Loos an die Abtheilungen, Anfechtungen der Wahlen müssen 10 Tage nach Eröffnung des Reichstages, beziehungsweise der Vollziehung einer Nachwahl angemeldet werden. Zur Prüfung irgendwie bedenklicher Wahlen wird eine besondere Wahl-Commission eingesetzt, welche dann darüber berichtet. Alle übrigen Wähler werden nach erfolgter Prüfung dem Präsidenten als gültig befunden notifiziert. Als Motive für den Antrag sind angegeben: „daß durch die bisherigen Erfahrungen erwiesene Bedürfnis, den Entscheidungen des Reichstages über die bei den Wahlprüfungen hervortretenden Bedenken mehr, als dies bei der gegenwärtigen Vorprüfung der Wahlen durch die Abtheilungen der Fall sein kann, eine Grundlage zu geben, durch welche die Übereinstimmung der Prinzipien bei den zutreffenden Entscheidungen gesichert wird und die letzteren der Einwirkung der Partei-Interessen möglichst entzogen werden.“ Die Reichstags-Commission für das Hilfskassengesetz hat in den bisher abgehaltenen Sitzungen sich nur mit den allgemeinen Grundsätzen des Gesetzes beschäftigt. Die Regierung hat der Commission ein ungemein umfangreiches statistisches Material zur Disposition gestellt. Der Abg. Oppenheim hat Anträge auf stufenweise Übergangsstadien von den Zwangskassen zu den freien Kassen in Aussicht gestellt. Mit einem Antrage desselben Abgeordneten, die Beitragspflicht erst vom 18. Jahre beginnen zu lassen und die Lebende ganz auszuschließen, hat sich der Bevollmächtigte des Bundesrates, Geh. Rath Nieberding, einverstanden erklärt. — Dem Bureau-Director des Deutschen Reichstages, Geh. Rath Hoppel, ist von Seiner Majestät dem Könige von Italien das Offizierkreuz des Ordens der Italienischen Krone verliehen worden.

** Berlin, 11. November. [Zur Beschlagnahme der Broschüre: „Pro Nihilo“. — Eventuelle Einleitung einer neuen strafrechtlichen Untersuchung gegen den Grafen Arnim wegen Landesverrath. — Die Verhöhung der dem Grafen Arnim zuerkannten Strafe von 9 Monaten Gefängniß.] Die Rathskammer des hiesigen königlichen Stadtgerichts hat bent Früh auf den Antrag des Staatsanwalts am Stadtgericht die Beschlagnahme der angeblich vom Grafen Arnim herrührenden Broschüre: „Pro Nihilo“ resp. die Fortsetzung derselben, soweit sie bereits polizeilich erfolgt ist, beschlossen und zwar wegen des in der Broschüre enthaltenen Thatsatzes der Beleidigung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und wegen wiederholter Beleidigungen resp. Verläumdungen des Deutschen Reichskanzlers und des auswärtigen Amtes. Die hierbei in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen sind die Paragraphen 95 (betreffend Majestätsbeleidigung), 185 (betreffend Beleidigung überhart), § 187 (betr. Verläumding), sowie 41 (bet. die Beschlagnahme einer strafbaren Druckschrift) des Reichs-Strafgesetzbuches, resp. § 24 des Reichs-Preßgesetzes. — Nach dem Preßgesetz hat die vom hiesigen Stadtgerichte versetzte Beschlagnahme die Wirkung, daß überall in Deutschland die Verbreitung der Broschüre verboten ist. — Wie ich noch von anderer Seite höre, hat die versetzte Beschlagnahme der Broschüre tatsächlich keinen Erfolg gehabt, da fast alle in Berlin befindlichen Exemplare bereits vergriffen waren. Über ein strafgerichtliches Einschreiten gegen die Zeitungen, welche die strafbaren Stellen der Broschüre abgedruckt haben, verlautet von berufener Seite nichts, dagegen wird in juristischen Kreisen diese Frage verschiedenlich erörtert. In jedem Falle scheint es unzweifelhaft, daß den Blättern gegenüber, welche die strafbaren Stellen in der ersichtlichen Absicht, dadurch die einsetzte und böswillige Tendenz der Broschüre darzulegen, veröffentlicht haben, von einem strafrechtlichen Einschreiten nicht die Rede sein kann. — Gleichzeitig ist die strafgerichtliche Untersuchung wegen der der Beschlagnahme zu Grunde liegenden Vergehen eingeleitet und es dürfte, da die gegründete Vermuthung vorhanden ist, daß Graf Arnim etwa die Broschüre selbst verfaßt oder dem Verfasser derselben das nötige Material gewährt hat, zunächst gegen die Person des Grafen Arnim eingeschritten werden. — In Anschluß hieran geht mir von zuverlässiger Seite die sehr bedeutsame Mittheilung zu, daß aus Anlaß der eingeleiteten Untersuchung die Frage zur Erwägung gelangte, in wie weit durch die Veröffentlichung der in der Broschüre enthaltenen diplomatischen Actenstücke das Verbrechen des Landesverraths (§ 92 des St.-G.-B.: „Wer vorzüglich Actenstücke, von denen er weiß, daß die Geheimhaltung einer anderen Regierung gegenüber für das Wohl des Deutschen Reichs oder eines Bundesstaates erforderlich ist, dieser Regierung mittheilt oder öffentlich bekannt macht, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.“) begangen worden. Eine Entscheidung darüber bleibt selbstredend dem weiteren gerichtlichen Verfahren vorbehalten. — Die von hiesigen Blättern verbreitete Mittheilung, daß Graf Arnim in einem Schreiben an das hiesige Königl. Stadtgericht sich zur Verhöhung der ihm zuerkannten Strafe bereit erklärt und gleichzeitig um eine Verlängerung der Vollstreckung mit Rücksicht auf seinen zeitigen physischen Zustand ersucht habe, ist nicht correct. Der Vertheidiger des Grafen Arnim hat in der That beim hiesigen Stadtgerichte mehrere Anträge hiesiger und auswärtiger Ärzte mit dem Antrage eingereicht, die Strafvollstreckung demgemäß zu verschieben, dagegen ist eine Erklärung des Grafen Arnim, in der er sich zur Verhöhung seiner Strafe bereit erklärt, nicht erfolgt.

[Ein geflügeltes Wort des Fürsten Bismarck] enthält

die berufene und jetzt konfidierte Schrift „pro nihilo“, welches die innere Wahrscheinlichkeit keineswegs gegen sich hat und der Größe des Mannes gewiß keinen Abbruch thun wird. In einer Unterredung mit dem Grafen Arnim soll dem Reichstagskanzler das Wort entfallen sein: „Sie ruhen nicht eher, bis Sie hier am Tische sitzen, wo ich sitze, und gesehen haben werden, daß es auch nichts ist. Ich kenne Sie von Jugend auf, sagte der Reichstagskanzler weiter, in jedem Vorgelehrten, so sagten sie vor Jahren, seien Sie Ihren natürlichen Feind, der Feind bin ich in diesem Augenblick.“

Posen, 10. Novbr. [Dementi.] Der ultramontane Kurherzog^o hatte unlängst erzählt, der durch seine staatsstrebte Gesinnung bekannte Propst Fromholz in Neßla habe sich reuevoll dem staatsfeindlichen Ultramontanismus wieder zugewendet und dies seiner Gemeinde unter Thränen in einer Predigt ausgesprochen. Diese Bekehrungsgeichte wird heute von Fromholz im „Dienstl. pozn.“ für unbewahrt erklärt.

Köln, 10. Novbr. [Den drei Dom-Capitularen,] welche vom Staate angestellt waren und die Regierung ersucht, ihnen das Gehalt wie früher auszuzahlen, ist die Mittheilung geworden, daß der Auszahlung des Gehaltes nichts im Wege stehe. An diese Mittheilung ist ein Wunsch in Bezug ihrer Haltung zu den kirchen-politischen Gesetzen gethüpft, der indeß kaum ein Hinderniß sein dürfte für die Erhebung ihres Einkommens. Ob einer dieser geistlichen Herren nicht doch auf das Gehalt verzichten wird, steht noch nicht fest; zwei werden schwerlich Anstand nehmen.

Köln, 10. November. [Schließung.] Heute Morgen ist die angekündigte Schließung des hiesigen Erzbischöf. Priester-Seminars durch den Regierung-Rath v. Fischer-Trenfeld im Auftrage des Ober-Präsidenten vollzogen worden. Nachdem constatirt worden war, daß der Unterricht noch nicht eingestellt sei, wurden die Hörsale versiegelt und den Dozenten unter einer Executivstrafe von 150 Mark aufzugeben, den Unterricht sofort einzustellen. Unter gleicher Strafe wurde dem Präses der Anstalt geboten, binnen vierzehn Tagen die Alumnen zu entlassen, widrigfalls dieselben Emission zu gewärtigen hätten. Die drei betreffenden Herren gaben zu Protokoll, daß sie nur unter Protest und mit Rücksicht auf die angebrohte Gewalt sich fügten. Die frühere Nachricht, daß auch die Professoren das Haus verlassen müßten, hat sich demnach nicht bestätigt, wie denn in der That die Ausführung der Schließung der Anstalt nicht mehr verlangt und zuläßt, als daß die Schüler von den Lehrern getrennt werden.

Aus Sachsen, 10. Novbr. [Eine eigenthümliche Erklärung] gibt die Redaction des „Meeraner Tageblatt“ in einer der letzten Nummern ihres Blattes ab. Dieselbe lautet: „Hrn. F. G. E. Es ist uns heute behördlicherseits die Weisung ertheilt worden, in Zukunft Nichts in unser Blatt aufzunehmen, was als eine Auffreizung gegen das Reichs-Imperialgesetz gedeutet werden könnte. Das uns von Ihnen zugesetzte Interat dürfen wir deshalb nicht veröffentlichen.“ Wir möchten wohl wissen, fügt die „Dresd. Pr.“ dieser Mittheilung hinzu, in welcher Form diese Weisung an das „M. L.“, welches nicht einmal Amtsblatt ist, gelangt sein könnte. Bekanntlich gibt es in Sachsen kein Gesetz, welches die Behörden berechtigt, an Zeitungs-Redaktionen derartige Weisungen ergehen zu lassen.

München, 10. November. [Die Immediateingabe der Bischöfe.] Von liberaler Seite ist gegenüber der Immediateingabe der bayerischen Bischöfe an den König die vielleicht nicht unbegründete Ansicht geltend gemacht worden, diese Vorstellung habe durch ihre massvolle Form den übeln Eindruck verursachen wollen, welchen die Deggendorfer Affäre, die Torgische Adressen und die Adressdebatte gemacht haben. Gegen diese Auffassung treten indeß die clericalen Blätter sehr entschieden auf. So behauptet der „Baier. Cour.“, daß der Entschluß des bayerischen Episkopats, sich an Se. Majestät den König mit einer Vorstellung zu wenden, um viele Wochen älter sei als Adressdebatte und Deggendorfer Scandal. „Kontent doch wir“, fügt er bei, „schon unterm 15. September die Cristenz der Vorstellung im „Baier. Cour.“ constatiren und deren Inhalt im Wesentlichen angeben. Es ist daher eine durchaus unberechtigte Unterstellung, wenn der Hauptzweck der Vorstellung als ein agitatorischer bezeichnet wird.“

D est e r r e i c h .

Wien, 11. November. [Der Kaiser] hat heute den zum Minister des Auswärtigen ernannten seitherigen türkischen Botschafter, Raschid Paşa, in Abschledaudienz empfangen. — Graf Andrássy ist hier angekommen, verbleibt bis zu Anfang künftiger Woche und kehrt dann nach Pest zurück.

Provinzial - Zeitung.

* * Breslau, 12. Novbr. [Herr Dr. Förster,] der fröhliche Fürstbischof von Breslau ist, wie die römische „Volks-Ztg.“ meldet, nicht unbedeutend erkrankt. Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Kröcker ist zur Consultation nach Johannisberg berufen worden.

* [Personalien.] Bestätigt: Die Wahl des Dr. jur. Binseel zum Bürgermeister der Stadt Striegau; die Wiederwahl des Beigeordneten Winter zu Frankenstein als solcher; die Wiederwahl des Rathsherrn Dr. med. Günther zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Strehlen; die Wahl des Rathsherrn Paul Bartisch zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Striegau; die Wahl des Gauwirths Niesske zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Reichenbach; die Wahl des Stadtverordneten-Borsteber Dehrlung zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Wilhelmsthal; die Wahlen des Apothekers und Rathmannes Neumann zum unbesoldeten Beigeordneten und des Gauwirths Hasler zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Wünschelburg.

Übertragen: Dem Pastor Schröder zu Döberle, Kreis Oels, das Rektorat über die evangelischen Schulen in Döberle, Gutwohne und Zentwitz, Kreis Oels. — Bestätigt die Vocationen: für den Lehrer Hentschel zum 2ten Lehrer und Organisten an der katholischen Stadtschule zu Reinerz; für den Lehrer Volkmer zum Schullehrer und Organisten zu Berlowenwasser, Kreis Habelschwerdt; für den Lehrer Jungh zum katholischen Schullehrer und Organisten zu Freivalde, Kreis Habelschwerdt; für den Lehrer Guckel zum evangelischen Lehrer in Kotwitz, Kreis Trebnitz; für den interimsistischen Lehrer Motoj zum evangelischen Lehrer in Neidritz, Kreis Trebnitz; für das Fräulein Krusche zur Lehrerin an der evangelischen Schule in Trebnitz; für den Lehrer Kupfermann zum Lehrer an der Simultanschule in Ratiwig, Kreis Orlau; für den Lehrer Kaboth zum Organisten, Küster und Lehrer an der katholischen Schule zu Schwirz, Kreis Namslau. — Widerstuflich bestätigt die Vocation: für den bisdierigen Adjutanten Jänsch zum zweiten evangelischen Lehrer in Hartau-Neusalzbrunn, Kreis Waldenburg; für den bisdierigen Adjutanten Volkmer zum Lehrer an der katholischen Knabenschule in Glash; für den Lehrer Ritschke zum Lehrer an der evangelischen Elementarschule in Orlau; für den Lehrer Eichholz zum Lehrer an der evangelischen Schule in Trebnitz; für den Hilfslärcher Hoffmann zum Lehrer an der katholischen Schule in Nieder-Rathen, Kreis Neurode.

Bestätigt: Die Vocation für den Pastor Peisker zum evangelischen Pfarrer in Eisenberg, Kreis Strehlen; die Vocation für den bisdierigen Pfarrer Wohle zum Diaconus an der Schloss- und Pfarrkirche zu Poln-Wartenberg.

Angestellte: Der invalide Sergeant Constantin Jänsch als Bureau-Hilfsarbeiter; der Vice-Feldwebel Gustav Drobek als Voite. — Pensionär: Der Schuhmann Hermann Winkler.

[Landesherrlich genehmigt:] Die von dem in Breslau verstorbene Mauermeister Langwitz dem schlesischen Verein für Heilung armer Augenkranker dagebst gemacht lehwillige Zuwendung von pr. pr. 120,000 Mark.

[Vermächtnis.] Der in Polnitz, Kreis Walzenburg, verstorbene

Arbeiter Messeri hat der evangelischen Kirche in Freiburg 60 Mark lebenswillig zugewendet.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In der Sitzung der naturwissenschaftlichen Section am 27. October 1875 sprach Herr Professor Dr. Hesse über die vergleichende Anatomie der Rippen und der prävertebralen Muskulatur. Derselbe weist die Homologie der Rippen der höheren Wirbeltiere mit denen der Fische zurück und hält an der Ansicht fest, daß dieselben neue Bildungen sind. Während sich die Rippen der Fische von den unteren Wirbelsäulen (Haemaphysen) abspalten, erscheinen die Rippen bei den höheren Thieren, sonde beim Menschen als Theile seßlicher Fortsätze (Pleurapophysen). Diese differenzieren sich in demselben Maße wie die Haemaphysen verschwinden und umsolchen an deren Stelle die Rumpfböhle. Uebergänge finden sich unter den Fischen bei den Apodes, bei denen Pleura- und Haemaphysen vorhanden sind und bei denen sich das Wechselverhältniß zwischen diesen Wirbelsäulen am deutlichsten nachweisen läßt. Den Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht findet der Vortragende in dem Auftreten der prävertebralen Muskulatur bei den Perennibranchiaten, einer Muskulatur die den Fischen mit Ausnahme der Apodes fehlt, und vor Allem in dem Auftreten wirklicher Rippen an den seitlichen Wirbelsäulen der ersten Schwanzwirbel von Cryptobranchus, Menopoma, Menobranchus etc. bei gleichzeitigem Vorhandensein ausgebildeter unterer Bogen.

Hierauf sprach Herr Professor Dr. Poleck über einige in Mineralwässern seltener vorkommende Bestandteile.

Die Kenntnis der Zusammensetzung einer Mineralquelle hat eine doppelte Bedeutung, einmal eine therapeutische, dann eine chemisch-geologische. Die im Laufe des vergangenen Sommers von dem Vortragenden ausgeführte chemische Analyse des Oberbrunnens in Flinsberg hat in beiden Beziehungen zu interessanten Resultaten geführt. Die Quelle hat durch ihre Beziehung und ihre Verbindung mit einem, in ihrer unmittelbaren Nähe aufgedeckten Quellenstrange in ihrem Eisengehalt, jetzt 0,0374 p.C. Eisen-Bicarbonat im Liter, und namenlich an freier Kohlenküsse wesentlich gewonnen. Sie gehört zu den reinen Eisenküslerlingen mit einem verhältnismäßig hohen Gehalt an Natrium-Bicarbonat, 0,0745 p.C. im Liter, während die übrigen Bestandteile zurücktreten und Sulfate nur in sehr geringer Menge vorhanden sind. Die mit der wirklichen Quelle verbundene gefundene und schöne Lage von Flinsberg im Queichtale, 502 Meter über dem Spiegel des Nordsee, und die prächtigen Nadelholzwälder in seiner unmittelbaren Nähe haben diesem Bade einen wohlberechtigten Ruf auch als klimatischen Kurort verschafft.

In chemisch-geologischer Beziehung ist die Quelle dadurch interessant, daß sie in kleinen Mengen fast alle Bestandteile der Mineralien enthält, welche im Niesen- und Jura-Gebirge aufgefunden worden sind. Diese sind im Wasser direkt nachgewiesen und zum Theil in diesem, zum Theil in Abz. des Wassers quantitativ bestimmt worden. Der Gehalt der Quelle an Phosphaten, an Lithion und Boräure weist auf die Apate und Turmaline, ihr Kupfer, Arzen, Nickel- und Antimon-Gehalt auf Nickelantimonglanz hin und der Zinngehalt findet seine natürliche Erklärung in dem schlesischen Zinnbergbau in der Nähe von Flinsberg, in Querbach und Gießen.

Besonders interessant ist die vielleicht zum ersten Male in einem Mineralwasser quantitativ bestimmte Titansäure, 0,0026 p.C. in 10 Liter. Der Quellsablauf enthält nicht unbedeutende Mengen dieser Säure, deren Vorkommen sich in ungezwungenster Weise auf die Ferne des Tertiärs, Eisen-Titanate, und die in der Nähe im Hirschberger Thale als Anatase und Brookit vorkommende Titansäure zurückführen läßt.

Die chemischen Prozesse, durch welche die Mannigfaltigkeit in der Zusammensetzung dieser Quelle herbeigeführt wird, sind einmal bedingt durch die Deposition von Schwerspaten, dann aber durch die chemische Arbeit des Wassers und der Koblenzsäure, welche durch Zersetzung der Silikate die alten Carbonate schafft, welche ihrerseits wieder lösend auf Arsenäure, Antimonsäure, Binnensäure, Titanäure, Borsäure u. v. wirken, während die freie Koblenzsäure die Auflösung der im Wasser unlöslichen Carbonate des Eisens, Kupfers, Nickels, Strontiums und Bariums vermittelt. Grube Römer.

— d. Breslau, 9. November. [Schlesischer Central-Gewerbe-Verein.] In der vorletzten Ausführung wurde ein Schreiben des Breslauer Magistrats verlesen, in welchem der Central-Gewerbe-Verein erachtet wurde, in seinen Kreisen bekannt zu machen, daß der Kunstgewerbe-Verein in München beabsichtigt, im Jahre 1876 eine Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst und Kunstgewerbe älterer und neuerer Meister, sowie von kunstgewerblichen Erzeugnissen der Gegenwart zu veranstalten, ferner dem Magistrat eine Anzahl von Personen namhaft zu machen, welche die Beleidigung dieser Ausstellung Seitens der Provinz in die Hände nehmen und organisieren.

Für dieses Comite sind in Vorschlag gebracht: Baurath Lüdecke, Regierungsrath Arcinowski, Bildhauer Michaelis, Maler Karstädt, Dr. Gras, Gebr. Frey, Gürler Hänsch, Lüdlicher Kämper, Photograph Siebe, Prof. Dr. Alwin Schulz, sämmtlich aus Breslau, ferner Graf Hochberg (Rohrbach), Geheimrat von Minutoli (Griesdorf, Kreis Lauban), Fabrikbesitzer Dr. Webski (Wüstewaltersdorf), Inspector Pohl (Josephinenhütte), Geheimrat Schmidt (Görlitz); Geheimrat Fränkel (Neustadt), Director Röggerath (Brieg) und Director der Webeschule in Grünberg Koch. Dem Comite ist anhängig gegeben worden, sämmtliche Gewerbe, Handwerker- und ähnliche Vereine, sämmtliche Magistrate der Provinz, sowie sämmtliche Gewerbe- und Kunstgewerbeschulen durch Circular und Einladung von Programmen mit dem Unternehmen bekannt zu machen und zur Beleidigung aufzufordern. Der Ausdruck des Central-Gewerbevereins hat dem Magistrat die Unterstüzung des Comite's in Aussicht gestellt. — Nachdem der Unterrichtsminister auf eine Petition im Bezug der Handwerker-Fortbildungsschulen eine Subvention für zu bildende Lehrercurse in Aussicht gestellt, hat sich Director Möllerath (Brieg) bereit erklärt, in der nächsten Ausführung über diese an der hiesigen gewerblichen Zeichenschule, an der Kunstgewerbeschule in Görlitz und an den Gewerbeschulen der Provinz einzurückende Lehrercurse einen Bericht zu geben. — Ingenieur Rippert gab in der gestrigen Ausführung einen statistischen Bericht über die Versicherungs-Verhältnisse der Arbeiter gegen Unfälle im Regierungsbezirk Liegnitz. Darnach sind in 294 Fabriken 19,650 männliche und 10,521 weibliche Arbeiter versichert und zwar in 186 Fabriken 14,818 männliche und 6844 weibliche Arbeiter gegen Haftpflicht, in 82 Fabriken 3758 männliche und 2557 weibliche Arbeiter gegen Haftpflicht und über dieselbe hinaus (23 p.C.), in 18 Fabriken 1074 männliche und 1120 weibliche Arbeiter nur gegen Unfälle alter Art (durchschnittlich 7½ p.C.), in 5 Fabriken mit unbegrenzter Zahl nur gegen Haftpflicht, in 3 Fabriken mit unbegrenzter Zahl gegen Haftpflicht und darüber hinaus. Redner hält dafür, daß in Mittel- und Oberschlesien die Verhältnisse ähnlich liegen werden. Auf Antrag des Redners wurde beschlossen, beim hiesigen Bezirks-Dampfstein-Explosionsverein zur Gründung einer Versicherung gegen die bei Dampfstein-Explosionen entstehenden Schäden an Leben und Gesundheit der Arbeiter, sowie am Eigentum der Besitzer zu veranlassen und dieserhalb mit einer Versicherungs-Gesellschaft Behufs Rückversicherung in Verbindung zu treten. — Um eine größere Mannigfaltigkeit in den Vorträgen zu erreichen, um ferner kleinere Vereinen eine thaktätige Unterstüzung zu gewähren, hat der Ausschuß für den kommenden Winter die Errichtung getroffen, Vorträge unter den Vereinen auszutauschen resp. den Vorträge jüngsten Vereinen Herren nachzuweisen, welche bereit sind, an anderen Orten zu sprechen. Leider sind bis jetzt diesbezügliche Anmeldungen noch erst spärlich eingegangen. — Der Schmiedeberger Gewerbeverein erachtet, die nötigen Rathsschläge zur praktischen Anlage von Bibliotheken für kleinere Gewerbe- und Handwerker-Vereine zu erhalten. Es wurde beschlossen, zunächst bei sämmtlichen Gewerbe-Vereinen anzurufen, welche Bücher sie zur Erweiterung ihrer Bibliotheken für weitere halten und ferner den Vorstand des Buchhändler-Vereins zu Leipzig zu ers

eins. Mit einer einigen Modification bezüglich der Zusammensetzung des Vorstandes wurde der Entwurf angenommen. — Beaufs Aufbringung der nötigen Geldmittel für kommenden Winter ist der Herr Oberbürgermeister vom Vorstand um die Genehmigung einer Haussollecte ersucht worden. Die Antwort steht bis jetzt noch aus. Außerdem sollen bestimmte Mitgliederbeiträge erhoben werden. — Die bisherigen Vorleserinnen der einzelnen Suppen-Anstalten werden auch in diesem Winter ihr aufopferndes Amt weiter führen; nur für die Anstalt auf der Lößstraße ist eine Vacanze eingetreten. Es wurde Frau Vollert gewählt. In der Odervorstadt, in welcher kommenden Winter eine Suppen-Anstalt in Thätigkeit treten soll, ist ein Local hierfür noch nicht definitiv bestimmt. Als Vorleserinnen dieser Anstalt wurden gewählt: Frau Oberbergräthin Langhans und verwitwete Frau Speck.

B. Breslau, 10. November. [Socialdemokratische Versammlung.] In der am Montag Abend bei Scholz (Wehner- und Großen-Gasse-Cde) abgehaltenen Versammlung sprach Herr Neinders über Stadtverordneten-Wahlen. Von der Ansicht ausgehend, daß der Arbeiter wegen seiner meist geringen Bildung sich nicht um Stadtverordneten-Wahlen resp. die einschlägigen Bestimmungen der Städte-Ordnung bekümmer, giebt Redner die nötigen Erläuterungen. Er kritisiert die Wahlbestimmungen und die Zusammensetzung der Stadtverordneten-Collegien. Herr Neinders empfiehlt bei den bevorstehenden Gaswahlen in einem Wahlbezirk der dritten Abteilung eigene Candidaten aufzustellen und hält hierzu den 30. Bezirk für geeignet. Wenn, sagt der Redner, auch unser Candidat nicht siegt, so werden wir dadurch, daß auch unsererseits für die Wahl agitiert wird, eine bedeutend stärkere Beteiligung sämtlicher Wähler erwirken. (Bravo.) — Herr Just hält die Beteiligung des socialdemokratischen Wahlvereins für nützlich, weil die Wahl keine gleiche und directe ist, der ärmeren Arbeiter nicht zur Wahl berechtigt sei, der besser sitzende Arbeiter dagegen sich gar nicht für Kommunal-Wahlen interessiert. — Herr Kriemher schließt sich zwar diesen Ansichten an, hält aber dafür, daß der socialdemokratische Wahlverein auch das geringste Recht ausüben müsse. Die Versammlung beschließt für die Stadtverordneten-Wahlen zu agitieren und wird beaufs nächerer Beschlussfassung morgen (Donnerstag) im Vereinslokal eine Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins stattfinden.

— d. Breslau, 11. November. [Bezirksverein des südwestlichen Theiles der Schweidnitzer Vorstadt.] Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Markfeld, eröffnete die geistige Versammlung mit Verleihung eines Schreibens der lais. Stadtpost-Expedition, wonach eine Beschwerde des Vereins über verspätete Briefbestellung im Bezirk durch Einwendung der befreindenden Briefumschläge erwartet werden soll. Dasselbe ist bereits zum Theil geschossen. Weitere Beweise verächtlicher Briefbestellung sollen der befreindenden Postexpedition eingesandt werden. Das Schreiben des Magistrats bezüglich der Volkszählung wurde hierauf verlesen. Im Bezirk haben sich bereits 171 Personen zur Uebernahme eines Zählerramses bereit erklärt. Ein anonym eingefundenes Schreiben, welches Rathschläge zu einer rationelleren Abfuhr des Schnees aus der Stadt zu geben versucht, wird dem Vorstande zur weiteren Entscheidung überlassen. — Nach der Mittheilung des Vorsitzenden, daß für die Wahl eines Stadtverordneten im 9. Wahlbezirk an Stelle des Bildbauers Dähmel Maurermeister Grölich in Aussicht genommen sei, hielt Herr Dr. Döhrenfurth seinen angelündigten Vortrag: „Ueber innere und äußere Qualität (Bandwürmer) der Menschen“, wofür die Versammlung ihren Dank durch Erheben von den Plänen aussprach. — Schließlich einigte man sich, für arme Kinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten. Eine zu diesem Zweck augenblicklich vorgenommene Sammlung ergab die Summe von 69 Mark 70 Pf.

□ Breslau, 9. November. [Handwerkerverein.] Am gestrigen Abend hielt Herr Civilingenieur Rippert Vortrag über Entwicklung der Eisenbahnen vom technischen Standpunkt aus. Nach Schluss des Vortrags wurden die Neuwahlen der Repräsentanten für das künftige Jahr vollzogen. Abgegeben wurden 74 Stimmzettel, es erhielten die Herren Gesanglehrer Busse, Sanitätsrat Dr. med. Eger, Organist Lichner, Bildhauer Lindner und Ingenieur Rippert die meisten Stimmen.

H. Hainau, 10. November. [Stadtverordneten-Wahl.] Heute fanden hier die Stadtverordneten-Wahlen statt, und abermals liegt ein Wahlkampf hinter uns, von dem sich Erfreuliches berichten läßt. Das Charakteristische der verschiedenen Partei-Gruppierungen dürfte sein, daß in keiner speziell confessionelle oder rein politische Momente obwalten, vielmehr nur die verschiedene Auffassung unserer communalen Verhältnisse maßgebend gewesen ist; und so ist's wohl recht, denn wer dem Wohle der Stadt dient, dient auch jeder Partei und Confession. Es fanden mehrere zahlreich besuchte Vorversammlungen statt, in welchen die leitenden Prinzipien für Aufstellung geeigneter Persönlichkeiten festgestellt wurden. Es waren als auszuhaltendes Drittheil 8, wegen des Übertritts von 2 Mitgliedern in das Magistrats-Collegium und wegen eines Todesfalls 3 Ergänzungswahlen zu vollziehen, wovon die 3. und 2. Abteilung je 3, die 1. Abteilung 5 Mitglieder zu wählen hatte. Die Beteiligung entsprach nicht der vorangegangenen Thätigkeit. Von 362 Wählern der 3. Abteilung waren 83 erreichend; von den 108 Wählern der 2. Abteilung gaben 39 und von den 41 Wählern der 1. Abteilung 30 ihre Stimmen ab. In der 3. Abteilung wurde wieder gewählt: Handbuchfabrikant Berthold, neu gewählt Kaufmann und Lebendhändler Sommer und Eisigfabrikant Stinner; in der 2. Abteilung wieder gewählt: Mehlhändler Arzt, Getreidehändler Kaiser, Kaufmann und Redakteur Raupbach; in der 1. Abteilung: Fabrikbesitzer und seitheriger Stadtverordneten-Vorsteher Nobiling, Apotheker Kunsmann, Agent Werner wieder und Kaufmann London und Mälzermeister Zugbör neugewählt, so daß also 7 Wieder- und 4 Neuwahlstatigkeiten gefunden haben. Sämtliche Gewählte, vielleicht bis auf einen, gehören der liberalen Partei an. Ultramontane und streng Conservative sind freilich auch hier, obwohl im Bruchteil vorhanden, finden aber für lohnende Thätigkeit schon längst kein Terrain mehr.

d. Landeshut, 10. November. [Gewitter.] Heut Abend gegen halb 6 Uhr zog hier ein Gewitter vorüber mit heftigen Blitzen und einigen starken Donnerstößen, während etwa eine halbe Stunde und verblieb nur ein anhaltender und milder Regen. — In der am 9. d. Mts. abgehaltenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl für den zum Magistratsmitglied erwählten Herrn Zimmermeister Bürgel wurde Herr Vermehrungs-Revisor Wehn gewählt. — Der Jahrmarkt am 9. und 10. d. Mts. war wegen ungünstiger Witterung wenig besucht. Auch auf dem Viehmarkt war die Kaufstätigkeit nicht sonderlich. Am Vieh waren angetrieben 220 Stück Rindvieh, 6 Pferde, 143 Schweine, 2 Ziegen, und waren noch zur Stelle 2 Wagen mit Ferkeln.

Δ Schweidnitz, 11. November. [Kirchliche Angelegenheiten. — Lehrerwahl.] Das 21. Mal in dem laufenden Jahre versammelten sich der Gemeinde-Kirchenrat und die kirchliche Gemeindevertretung der evangelischen Parochie der Friedenskirche zur heiligen Dreifaltigkeit zu einer gemeinsamen Berathung. Den Vorsitz führte an Stelle des erkrankten Pastor prim., Superintendenten A. D. Haacke, der stellvertretende Vorsteher des Kirchen-Gemeinderates, der Stadtälteste Münch. Zunächst trug der Rendant der Kirchenkasse, Stadtrath Söller das Revisionssprotokoll der Rechnung für das Berathungsjahr 1874 vor. Einige Monate des Revisors geben zu Debatten Veranlassung, namentlich die Frage, in wie weit dem Kirchgemeinde-Rath das Recht zustehe, ohne vorgängige Berathung mit der Gemeinde-Vertretung Remunerationen an Geistliche und Beamte der Kirche zu bewilligen. Am Schluß wurde dem Rendanten die Decharge für die Rechnung erteilt. Die Revision der Rechnung der Fundationskasse trug der Rendant derselben, Kaufmann Rudolph Müller, vor. Die vom Revisor gemachten Erinnerungen waren unerheblich; die beantragte Decharge wurde erteilt. Hierauf genehmigte die Berathung die von dem Kirchenrat in Vorschlag gebrachte Remunerationsliste für die Geistlichen und Kirch. Beamten. — Aus dem Kirchenrat waren in Folge der Verlegung ihres Wohnsitzes der Premier-Lientenant der Landwehr Gutsrächer Kunze aus Polnisch-Weitritz und Schulrektor Götterer von hier ausgeschieden. An ihre Stelle wurden gewählt der Rittergutsbesitzer Baron von Seidlitz-Leipe aus dem ersten und Oberbürgermeister Glubrecht von hier. In Folge der Wahl des ersten, der bis jetzt der Gemeindevertretung angehört hat, wurde Fabrik- und Gütsbesitzer Klopisch aus Weizendorf in dieselbe gewählt. Den Bericht der Commission, die Beaufs der Berathung des Projects der Fixirung des Einkommens der Geistlichen und der kirchlichen Beamten resp. der Aufhebung der Gebühren für einfache kirchliche Handlungen am 12. Mai dieses Jahres erwähnt worden, erklärte Professor Dr. Schmidt. Es wurde nachgemessen, daß zur Errichtung dieses Zweckes nahezu an 6000 Thaler und für den Fall, daß ein besoldeter Rendant der Kirchenkasse angestellt und die Gehälter der Geistlichen und kirchlichen Beamten erhöht werden sollten, 7000—8000 Thaler erforderlich wären, die nun durch die Einführung einer Kirchensteuer, die auf die selbstständigen Mitglieder der ganzen Gemeinde von Stadt und Land nach dem Maßstabe der Klassen- resp. Einkommenteuern zu verteilen wären, aufgebracht werden könne. Um dies zu ermöglichen, müsse erst gesetzlich bestimmt werden, wer zu der Gemeinde der Friedenskirche gehöre, d. h. das am 2. December vorigen Jahres von dem Kirchenrat und der Ge-

meinde-Vertretung fast einstimmig angenommene Statut, wonach die evangelische Gemeinde der hiesigen Kirche umfaßt die Mitglieder der evangelischen Civilgemeinde der Stadt, sowie der 38 Ortschaften in deren unmittelbaren Umgebung, die bisher sich zur Friedenskirche gehalten haben, möge Seiten der katholischen Aufsichtsbehörde bestätigt werden. — Am 3. d. M. wurde in der katholischen Stadtschule die Lehrprobe und in der katholischen Pfarrkirche die Probe im Orgelspiel von zwei Candidaten abgehalten, welche sich um den vacante gewordenen Posten eines Lehrers der gedachten Schule und eines Organisten an der katholischen Kirche beworben haben. Der Magistrat hat im Einverständniß mit dem Stadtpfarrer, der beide nach dem alten Statut „cumulative et coarctator“ die Wahl zu vollziehen haben, den Lehrer Wozak aus Namslau gewählt: Frau Oberbergräthin Langhans und verwitwete Frau Speck.

B. Breslau, 10. November. [Socialdemokratische Versammlung.] In der am Montag Abend bei Scholz (Wehner- und Großen-Gasse-Cde) abgehaltenen Versammlung sprach Herr Neinders über Stadtverordneten-Wahlen. Von der Ansicht ausgehend, daß der Arbeiter wegen seiner meist geringen Bildung sich nicht um Stadtverordneten-Wahlen resp.

die einschlägigen Bestimmungen der Städte-Ordnung bekümmer, giebt Redner die nötigen Erläuterungen. Er kritisiert die Wahlbestimmungen und die Zusammensetzung der Stadtverordneten-Collegien. Herr Neinders empfiehlt bei den bevorstehenden Gaswahlen in einem Wahlbezirk der dritten Abteilung eigene Candidaten aufzustellen und hält hierzu den 30. Bezirk für geeignet. Wenn, sagt der Redner, auch unser Candidat nicht siegt, so werden wir dadurch, daß auch unsererseits für die Wahl agitiert wird, eine bedeutend stärkere Beteiligung sämtlicher Wähler erwirken. (Bravo.) — Herr Just hält die Beteiligung des socialdemokratischen Wahlvereins für nützlich, weil die Wahl keine gleiche und directe ist, der ärmeren Arbeiter nicht zur Wahl berechtigt sei, der besser sitzende Arbeiter dagegen sich gar nicht für Kommunal-Wahlen interessiert. — Herr Kriemher schließt sich zwar diesen Ansichten an, hält aber dafür, daß der socialdemokratische Wahlverein auch das geringste Recht ausüben müsse. Die Versammlung beschließt für die Stadtverordneten-Wahlen zu agitieren und wird beaufs nächerer Beschlussfassung morgen (Donnerstag) im Vereinslokal eine Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins stattfinden.

— d. Breslau, 11. November. [Bezirksverein des südwestlichen Theiles der Schweidnitzer Vorstadt.] Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Markfeld, eröffnete die geistige Versammlung mit Verleihung eines Schreibens der lais. Stadtpost-Expedition, wonach eine Beschwerde des Vereins über verspätete Briefbestellung im Bezirk durch Einwendung der befreindenden Briefumschläge erwartet werden soll. Dasselbe ist bereits zum Theil geschossen. Weitere Beweise verächtlicher Briefbestellung sollen der befreindenden Postexpedition eingesandt werden. Das Schreiben des Magistrats bezüglich der Volkszählung wurde hierauf verlesen. Im Bezirk haben sich bereits 171 Personen zur Uebernahme eines Zählerramses bereit erklärt. Ein anonym eingefundenes Schreiben, welches Rathschläge zu einer rationelleren Abfuhr des Schnees aus der Stadt zu geben versucht, wird dem Vorstande zur weiteren Entscheidung überlassen. — Nach der Mittheilung des Vorsitzenden, daß für die Wahl eines Stadtverordneten im 9. Wahlbezirk an Stelle des Bildbauers Dähmel Maurermeister Grölich in Aussicht genommen sei, hielt Herr Dr. Döhrenfurth seinen angelündigten Vortrag: „Ueber innere und äußere Qualität (Bandwürmer) der Menschen“, wofür die Versammlung ihren Dank durch Erheben von den Plänen aussprach. — Schließlich einigte man sich, für arme Kinder eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten. Eine zu diesem Zweck augenblicklich vorgenommene Sammlung ergab die Summe von 69 Mark 70 Pf.

□ Breslau, 9. November. [Handwerkerverein.] Am gestrigen Abend hielt Herr Civilingenieur Rippert Vortrag über Entwicklung der Eisenbahnen vom technischen Standpunkt aus. Nach Schluss des Vortrags wurden die Neuwahlen der Repräsentanten für das künftige Jahr vollzogen. Abgegeben wurden 74 Stimmzettel, es erhielten die Herren Gesanglehrer Busse, Sanitätsrat Dr. med. Eger, Organist Lichner, Bildhauer Lindner und Ingenieur Rippert die meisten Stimmen.

H. Hainau, 10. November. [Stadtverordneten-Wahl.] Heute fanden hier die Stadtverordneten-Wahlen statt, und abermals liegt ein Wahlkampf hinter uns, von dem sich Erfreuliches berichten läßt. Das Charakteristische der verschiedenen Partei-Gruppierungen dürfte sein, daß in keiner speziell confessionelle oder rein politische Momente obwalten, vielmehr nur die verschiedene Auffassung unserer communalen Verhältnisse maßgebend gewesen ist; und so ist's wohl recht, denn wer dem Wohle der Stadt dient, dient auch jeder Partei und Confession. Es fanden mehrere zahlreich besuchte Vorversammlungen statt, in welchen die leitenden Prinzipien für Aufstellung geeigneter Persönlichkeiten festgestellt wurden. Es waren als auszuhaltendes Drittheil 8, wegen des Übertritts von 2 Mitgliedern in das Magistrats-Collegium und wegen eines Todesfalls 3 Ergänzungswahlen zu vollziehen, wovon die 3. und 2. Abteilung je 3, die 1. Abteilung 5 Mitglieder zu wählen hatte. Die Beteiligung entsprach nicht der vorangegangenen Thätigkeit. Von 362 Wählern der 3. Abteilung waren 83 erreichend; von den 108 Wählern der 2. Abteilung gaben 39 und von den 41 Wählern der 1. Abteilung 30 ihre Stimmen ab. In der 3. Abteilung wurde wieder gewählt: Handbuchfabrikant Berthold, neu gewählt Kaufmann und Lebendhändler Sommer und Eisigfabrikant Stinner; in der 2. Abteilung wieder gewählt: Mehlhändler Arzt, Getreidehändler Kaiser, Kaufmann und Redakteur Raupbach; in der 1. Abteilung: Fabrikbesitzer und seitheriger Stadtverordneten-Vorsteher Nobiling, Apotheker Kunsmann, Agent Werner wieder und Kaufmann London und Mälzermeister Zugbör neugewählt, so daß also 7 Wieder- und 4 Neuwahlstatigkeiten gefunden haben. Sämtliche Gewählte, vielleicht bis auf einen, gehören der liberalen Partei an. Ultramontane und streng Conservative sind freilich auch hier, obwohl im Bruchteil vorhanden, finden aber für lohnende Thätigkeit schon längst kein Terrain mehr.

[Deutsche Warte.] Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart. Redaktion: Dr. Bruno Meyer. IX. Band. (Verlag der G. Braun & Sohn Buchhandlung in Karlsruhe.)

Zweites October-Hest. Inhalt: Zur Aesthetik und Sittenlehre des täglichen Lebens. Von Ludwig Meier. — Umschau auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und des Verlehrbeweisens. Von Arthur v. Studnič. — Die Bewegung in den südländischen Ländern. Von Dr. Karl Schmidler. — Das italienische Generalstabswerk über den italienischen Februar von 1866. Von F. C. Appell. — Das musikalische Publithum und die Componisten. Von E. Mangold. — Kleine Umschau: Aus der Pariser Theaterwelt. — Völker-Schau: I. Umschau in der Literatur Frankreichs. Von H. B. — II. Anzeigen. — III. Besprechungen. — Todten-Schau: Dr. Julius Fürst.

Berlin, 11. November. Nachdem in letzter Zeit die Manipulationen der Contremine mehr in den Hintergrund getreten waren, blühten sie heute wieder auf das Uppigste. Man setzte bei der durch die jüngsten Zahlungseinstellungen hervorgerufenen Ereignis der Börse Leichtgläubigkeit genug voraus, um selbst Gerüchte in Umlauf zu setzen, die die Unwahrscheinlichkeit schon an der Stirn trugen und die denn auch wirklich, besonders soweit sie ein dabei genanntes Bankhaus betrafen, eines jeden thätsächlichen Grundes entbehrt. Trotzdem diese Gerüchte keinen Glauben fanden, trocken dennoch auch bald genug in bestimmster Weise widergesprochen wurde, so übten sie doch auf die allgemeine Stimmung einen Druck aus, der zwar im weiteren Verlaufe des Geschäftes sich etwas milderte, aber selbst bis zum Schlus der Börse nicht ganz verschwand. Die einbrechenden Depeschen von Wien und Frankfurt signalisierten auch von jenen Plätzen eine matte Tendenz und vermohten daher um so weniger unserer Börse eine Anregung zu geben oder sie in eine günstigere Geschäfts-Entwicklung überzuleiten. Die internationalen Speculationspapiere haben nur geringere Coursetrieben erfahren. Nur für Österreich-Creditinstitut lag besonders Anfangs ein stärkeres Angebot vor. Österreich-Staatsbahn und Lombarden zeigten sich zwar stetig, blieben aber doch im Allgemeinen vernachlässigt, dasselbe gilt zumeist von allen an der Börse gehandelten Effecten. Die Umsätze in den einzelnen Papieren überwanden kaum die allerengsten Grenzen. Es herrschte eben aus allen Gebieten die intensivste Lustlosigkeit. Von den Österreich. Nebenbahnen zeigten sich Galizier durch mäßigen Verkehr bei ziemlichester Stimmung aus. Die localen Speculationspapiere blieben fast unverändert. Disconto-Commandit 11½%, ult. 11½—11½—11½, Darmstadt Union 8%, Laurahütte 66%, ultimo 66—6—6—6%. Ausländische Staatsanleihen waren zwar nicht ganz unbelebt, notierten aber doch meist niedriger. In Preußischen und anderen Deutschen Staatspapieren blieb der Verkehr äußerst gering. Dagegen zeigte das Prioritäten-gebstwohl sowohl in Bezug auf Stimmung als auch auf Umsatz einige Besserung. Auf dem Eisenbahnmarktfeld behauptete sich bei sehr geringem Verkehr eine leidlich seife Stimmung. Halberstädter und Oberöster. Anhalter nachgebend, auch Hamburger und Potsdamer, Sittiner zu letzter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe zogen im Course etwas an. Medlenburger Boden-credit und Medlenburger Hypothekenbank anziehend. Amsterdamer Bank niedriger. Industriepapiere fast ganz geschäftlos. Gr. Pferdebahn zu leichter Notiz begehr, zum anderen gedrückt. Banfacien ebenfalls sehr still. Banverkehr besser. Hamburger Bahndienst steigend. Preuß. Hypothekenbank zu gefrigem Course in guter Stimmung. Pfandbriefe

Telegraphische Börse und Börsennachrichten.

(aus Wolffs Telegraph-Bureau.)

Paris., 11. November, 1 Uhr — Minuten. [Anfang des Course.] 3 prozentige Rente 65, 30. Neueste Anleihe der 1872 103, 52 à 42. Italiener 71, 70. Staatsbahn 607, —. Lombarden 221, —. Färten 23, 60. Spanier 17, —. Sehr flau.

Frankfurt a. M., 11. Novbr., Abends 7 Uhr 15 Min. [Abendbörse.] (Original-Doppelte der Bresl. Bzg.) Credit-Aktion 163, 50. Österreichisch-französische Staatsbahn 241, 50. Lombarden 89. 1860er Loope 107%. Neue Schatzbonds —. Silberrente 64%. Nordwestbahn —. Galizier —. Spanier —. Nassauer Loope —. Meiningen Bank —. Böhmisches Westbahn —. Bankaktionen —. Reichsbank —. Ung. Loope —. Nationalbank —. Finn. Loope —.ziemlich fest, wenig Geschäft.

Frankfurt a. M., 11. November, Nachm. 2 Uhr 30 M. [Schlusscourse.] Londoner Wechsel 203, 35. Pariser Wechsel 80, 57. Wiener Wechsel 176, 70. Böhm. Westbahn 161, 4. Elisabethbahn 139. Galizier 167. Franzosen* 241, —. Lombarden* 88, —. Nordwestbahn 117. Silberrente 64%. Papierrente 61. Russische Bodencredit 83, —. Russen 1872 93, —. Amerikaner 1885 99, —. 1860er Loope 107, —. 1864er Loope 298, —. Creditaktion* 162, —. Bankaktionen 806, —. Darmstädter Bank 108, —. Berliner Bankverein 73, —. Frankfurter Wechslerbank 70. Österreich-deutsche Bank 73. Meiningen Bank 79. Hessische Ludwigsbahn 93, —. Oberhessen 72, —. Ung. Staatsl. 164, 80. Ung. Schatzanweisungen alte 92, —. dito. neue 91, —. Ostbahn-Obligat. II. 64, —. Central-Pacific 86, —. Reichsbank 151, —. Köln-Mündener Loope —. Bayerische Prämien-Anleihe —. Badische Prämien-Anleihe —. Badische Loope —. Braunschweiger —. Internationale Spekulationswerthe schließlich etwas fester. Privat-Disccont 5 p.c.

Nach Schluss der Börse: Creditaktion 163, —. Franzosen 241, —. Lombarden 89. Galizier —. 1860er Loope —. Darmstädter Bank —.

*) Per medio resp. per ultimo.

Hamburg., 11. November, Nachmittags. [Schluss-Course.] Hamburger St.-Bt. A. 117. Silberrente 64%. Credit-Aktion 162, —. Nordwestbahn —. 1860er Loope 107, —. Franzosen 60, —. Lombarden 222, —. Italienische Rente 71, —. Vereinsbank 113, —. Laufzeit 66. Commerzbank 80, do. II. Em. —. Norddeutsche 122, —. Provinzial-Disconto —. Anglo-deutsche 40, do. neue 64. Amerikaner do. 1885 93, —. Köln-Münd. St.-A. 90. Rheinische Eisenbahn do. 107. Bergisch-Märkische do. 77. Disconto 4, —. Internationale Bank 80. Schluß beruhigt.

Hamburg., 11. November, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen still, auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. November 199 Br., 198 Gd., pr. December-Januar pr. 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd. Roggen pr. November 151 Br., 150 Gd., pr. December-Januar pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer still. Gerste still. Rübbel fest, loco 70, pr. Mai pr. 200 Pfd. 71. Spiritus rubig. pr. Novbr. 36, —. pr. Debr.-Januar 37, pr. April-Mai 38, pr. Juni-Juli pr. 100 Liter 100, —. Kaffee ruhig, aber fest. Umsatz 1800 Sad. Petroleum sehr ruhig. Standard white loco 11, 70 Br., 11, 50 Gd., pr. Novbr.-December 11, 70 Gd., pr. Januar-März 11, 80 Gd. — Wetter: Regen.

Liverpool., 11. November, Vormittags. [Baumwolle.] (Ansangsbereicht.) Mathematicher Umsatz 14,000 Ballen. Fest. Tagesimport 4000 Ballen, davon 1000 Ballen amerikanische, 3000 Ballen egyptische.

Liverpool., 11. November, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 B., davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Fest. Middle Orleans 7, —. middl. amerikanische 6, —. fair Dholerah 4, —. middl. Dholerah 4, —. good middl. Dholerah 4, —. middl. Dholerah 4, —. fair Bengal 4, —. good fair Broach 5, —. new fair Domra 4, —. good fair Domra 5, —. fair Madras 4, —. fair Bernam 7, —. fair Smyrna 6, —. fair Egyptian 7, —.

Berlin., 11. November. [Producenbericht.] Roggen anfänglich fest gehalten, fand so wenig Beachtung, daß die Kaufhäuser ihre Forderrungen erneut erhöhten. So ist das Geschäft beschränkt. — Roggenmehl billiger verkauft. — Weizen wenig belebt. Die Kauflust ist so schwach, daß spärliche Auerbietungen auf die Preise drücken. — Hafer loco flau. Termine unbeliebt und matt. — Rübbel ist zu schwankenden, durchschnittlich aber höheren Preisen lebhaft umgesetzt worden. — Spiritus ist bei beschränktem Verkehr im Preise wenig verändert.

Weizen loco 178—217 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert; weißer märkischer — M. bez., gelber märkischer — M. bez., gelber ungarischer — M. ab Bahn bez., pr. October-November 198—195, — M. bez., pr. November-December 198—195, — M. bez., pr. December-Januar — M. bez., pr. April-Mai 1876 212—210, — M. bez., — Getündigt 7000 Ctnr. Kündigungspreis 197 M. — Roggen pr. 1000 Kilo loco 153—175 M. nach Qualität gefordert; russischer 154 M. ab Bahn bez., neuer russischer 162—163 M. ab Bahn bez., inländischer 167—174 M. ab Bahn bez., pr. October-November 155—154, — 154—155 M. bez., pr. November-December 155, — 154, — 155 M. bez., pr. December-Januar 157—156—156, — M. bez., pr. Februar-Juni 157 M. bez., — Getündigt 9000 Ctnr. Kündigungspreis 155 M. — Gerste loco 157—186 M. nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loco 135—184 M. nach Qualität gefordert; ostpreußischer 155—174 M. bez., westpreußischer 155—174 M. bez., russischer 155—174 M. bez., pommerischer 168—176 M. bez., medlenburger 168—176 M. bez., böhmischer 168—176 M. ab Bahn bez., sächsischer 168—176 M. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., pr. October-November 165, — M. bez., pr. November-December 165, — M. bez., pr. Februar-Juni 173—172, — M. bez., — Getündigt 5000 Ctnr. Kündigungspreis 165, — M. — Erben: Kochware 186—230 M. bez., Butterware 175—185 M. bez., — Weizenmehl pr. 100 Kilo Br. übersteuert incl. Sad Nr. 0: 30—28 M. bez., Nr. 0: 27,50 bis 26,50 M., Nr. 0 und 1: 25,75—24,75 M. bez., — Roggenmehl Nr. 0: 23,50—22,25 M., Nr. 0 und 1: 21,50—19,50 M. bez., — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. October-November 21,10—21 M. bez., pr. November-December 21,10—21 M. bez., pr. December-Januar 21,25—20 M. bez., pr. Januar-Februar 1876 21,45—40 M. bez., pr. Februar-März 21,60 M. bez., pr. Februar — M. bez., pr. April-Mai 21,75—70 M. bez., — Getündigt 2000 Ctnr. Kündigungspreis 21,05 M. — Delicates: Naps — M. — Rüben — M. nach Qualität bez., — Rübbel per 100 Kilo loco ohne Fas 68,5 M. bez., mit Fas — M. bez., pr. October-November 68,8—69 M. bez., pr. November-December 68,8—69 M. bez., pr. December-Januar 68,5 bis 69 M. bez., pr. Januar-Februar 1876 — M. bez., pr. April-Mai 70,2—71,1 M. bez., — Getündigt 2500 Ctnr. Kündigungspreis 69 M. — Leinöl loco — M. bez., — Petroleum loco 26 M. per 100 Kilo incl. Fak. pr. October-November 24,4—5 M. bez., pr. November-December 24,4 bis 5 M. bez., pr. December-Januar 25—24,8—25,1 M. bez., pr. April-Mai — M. bez., — Getündigt 600 Ctnr. Kündigungspreis 24,4 M. — Spiritus per 10,000 Liter loco „ohne Fas“ 46,2 M. bez., „mit Fas“ — M. bez., ab Speicher — M. bez., pr. October-November 47—7 M. nom., pr. November-December 47,7 M. nom., pr. December-Januar 47,8 M. bez., pr. März-April 1876 — M. bez., pr. April-Mai 51,1—50,8—9 M. bez., pr. Mai-Juni 51,5—2—3 M. bez., pr. Juni-Juli 52,3—1—2 M. bez., — Getündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 47,7 M.

* **Breslau.**, 12. Novbr., 9% Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Marte war für Getreide matter, bei mäßigem Angebot, Preise zum Theil unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schles. alter weißer 19,00 bis 20,00—22,00 Mark, älter gelber 18,00 bis 19,00 bis 21,00 Mark, neuer weißer 17,00 bis 18,50—20,00 Mark, feinstes Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur billiger verläufig, per 100 Kilogr. 14,75 bis 15,50 bis 17,25 Mark, feinstes Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur seine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 13,50—14,50 bis 15 Mark, weiße 16,00—17,00 Mark, neue 12,50—14,40—16,00 Mark.

Hafer in matter Haltung, per 100 Kilogr. 15,00—16,20—18,20 Mark, feinstes über Notiz.

Mais preishaltend, per 100 Kilogr. 12,00—13,00 Mark.

Erben blieben geführt, per 100 Kilogr. 17—18—20,50 Mark.

Bohnen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 14,50—15,50—16,50 Mark.

Lupinen matter, per 100 Kilogr. gelbe 10,00—12,00 Mark, blaue 10,00—11,00 Mark.

Widen gut behauptet, per 100 Kilogr. 18—19—20 Mark.

Delsaaten lebhaft gefragt.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinfaat 27 — 25 — 22 25

Winterrapss. 30 75 29 75 28 75

Wintersrüben 30 25 29 25 28 25

Sommerrüben 31 25 30 25 29 25

Leindotter 27 25 26 50 25 75

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 7,30—7,60 Mark.

Leinuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 10,20—10,60 Mark.

Kleesamen gut veräußlich, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 39—42—47

bis 50 Mark, weißer schwach offenk, pr. 50 Kilogr. 50—58—66—70 Mark, feinstes über Notiz.

Bromothee fester, pr. 50 Kilogr. 30—32—34 Mark.

Mehl mehr als aufwurst, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 60—30—31 Mark, neu 27—28 Mark, Roggen fein 26,75—28 Mark, Haferbrot 25,0—26,00 Mark.

Rogenfutter meist 10,00—10,75 Mark, Weizenkleis 8—8,5—6 Mark.

großen Theaters färbt darüber hingegenlich der ersten Aufführung: „Die Dichterweile“ hat mich ganz außerordentlich angesprochen. So sollten Zeitspiele für Dichter gebraucht werden, um sie zu leben. Ein frischer Griss in das Leben des Dichters, der ihn entweder im Knotenpunkt der Entwicklung oder im Zenith des Schaffens und des Ruhmes darstellt. Das Stück ist würdig, auf jeder Bühne aufgeführt zu werden. — Die seitdem stark umgestaltete Dichtung beschränkt sich nicht mehr darauf, ein bloßes „Festspiel“ zu sein, nur bestimmt, einen ganz besondern „Schiller-Festabend“ zu verbergen, sondern hat selbständigen dramatischen Werth genug, um auch an jedem andern Theaterabend zu wirken. Das Stück ist für die Bühnen der Agentur der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren in Leipzig übergeben. Aber auch Liebhabertheatern, welche eine poetische Schillerfeier beabsichtigen, ist es zu empfehlen. Die vielen Bühnen, welche dieselben Verfaßers „Drei Kämpfer“ zum Sedanfest aufführten, werden auch diese „Dichterweile“ sich nicht entgehen lassen.

[Hey-Spektakel, Fünfzig Tafeln.] 2 Bände. Verlag von Friedr.

Andr. Perthes in Gotha. Diese wahrhaft klassischen Gedichte, an denen sich die gegenwärtige bejahrte Generation als Kind ergötzt, bleiben ewig jung und schön. In jedem Hause, das lernbegierige Kinder durchjubelt, sollte das herliche Buch vertreten sein. Es ist schwer zu bestimmen, ob der Schriftsteller Hey oder der Maler Bollendorff geleistet.

Wer nicht Wort und Bild, getrennt in 40jähriger Wiederholung, die wehmütigste Erinnerung aus der eigenen Kinderzeit, wenn er die Stelle wieder sieht: „Der schwere Bettelmännchen“, „Wandersmann unter Lerche“, „Unsere Kinder sind es!“, „Schneemann“, „Kinder und Kästchen“, „Pudel“, „Die Schwäne“, „Die Sau“. Letzteres Bild stellt die von ihren lieben Freunden umgebene Schweine Mutter vor.

Wie erinnern unsere Leserkreise nicht ohne Grund an diese Spektakel'schen Tafeln; dem Kinderleben entgeht ein Genuss von wahrhaft segensvoller erziehlicher Wirkung, wo in einer Familie diese süßen Dichtungen des weitaus toll auf seiner Partie in Thüringen lebenden Dichters Hey nicht vorhanden ist. Sie eignen sich ebenso zum Geburtstagsgeschenk für die Kinder, wie zur Weihnacht.

[Das erste October-Heft von „Unsere Zeit.“] Deutsche Revue der Gegenwart (Leipzig, J. A. Brochhaus) enthält:

Serben von 1858 bis 1875. I. — Zur Geschichte des Feuilletons. Von Ernst Eichstein. III. — Geschichte des Gründungswesens in Österreich. Von Sigmund Hahn II. Die Machinerie des Gründungswesens. — Chronik der Gegenwart: Technologische Revue. Politische Revue.

[Das zweite October-Heft von „Unsere Zeit.“] Deutsche Revue der Gegenwart (Leipzig, J. A. Brochhaus) enthält:

Die kirchenpolitische Bewegung in Deutschland im Jahre 1875. Von Karl Wippermann. I. — Serben von 1858—1875 II. — Die dritte Republik in Frankreich. Von H. Barling. Zweiter Abschnitt. Die Präsidialwahl von Thiers. V. — Ein Drama von Tennyson. — Chronik der Gegenwart: Todtentag.

[„Die Natur.“] Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnis und Naturanschauung für Leute aller Stände. (Organ des deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. G. Schweikle'scher Verlag.

Nr. 46. Inhalt: Die Erforschung des aquatorialen Afrika. Von Otto Ule. (Fortsetzung.) — Die Säugetiere Nordafrikas. Von Albin Kohn. (Fortsetzung.) Mit Abbildung. — Literatur-Beitrag: Spamer'sche Jugendchristen. — Physikalische Mitteilungen: Rumford und die mechanische Wärmetheorie. — Todesfälle unter Naturforschern.

[Das October-Heft II. Band Nr. 4] der Neuen Monatshefte für Dichtkunst und Kritik, herausgegeben von Oskar Blumenthal, Verlag von Georg Stille in Berlin, enthält: „Mephisto.“ Eine Vision von Max Heinzel. — „Das Ewig-Gestrige.“ Novelle von Oskar Blumenthal. — Scenen und Gespräche. Von Hermann Lingg. — „Gedichte.“ Von Emanuel Geibel, Ada Christen, Hieronymus Lorn, Karl Emil Franzos und Josephine Freiin von Knorr. — „Du Bois-Reymond und D. F. Strauss.“ Von Julius Duboc. — „Ein klassischer Kleinstädter.“ Von Wilhelm Marr. — „Der Bau der Handlung im Roman.“ Von H. Reiter. — „Kritische Rundblätter.“ Mundartige Poësie. Von Klaus Groth. — „Von Gottlieb Mitter.“ — Neue Dramen: Von Adolf Schwarz. — Kleine Bücherschau.

[„Neue Federzeichnungen aus der Thierwelt.“] von Aglaia von Enders. Was wir zur Anpreisung des vorliegenden Buches sagen können, hat die Kritik nach dem Erscheinen des ersten Bandes in ungeheilster glänzender Anerkennung des Werkes ausgesprochen. Betonen müssen wir auch bei diesem zweiten Bande, daß die Verfasserin unbedingt wahre Beobachtungen in warmer Liebe, aber in streng sachgemäßer Weise ihren Gegenstand behandelt, und ihre Schilderungen ausschließlich gewissenhaftem Studium und eigener Beobachtung entnommen hat. — Die Verfasserin hat kleine Genrebilder aus der Thierwelt und Charakterfotos gezeichnet; die Originale hat sie sich aus deutschem Walze und aus deutscher Flur geholt. Die Ausstattung dieses Buches ist eine äußerst elegante.

[Deutsche Dichterhefte.] Die von Ernst Eichstein redigierte, im Verlage von Joh. Fr. Hartnoch in Leipzig erscheinende „Deutsche Dichterhalle“ bringt in ihrer 21. Nummer folgenden interessanten Inhalt: Der Gladiator von Hermann Lingg. — Eine Parenthese vom Verfasser des „Neuen Landhauses“. — Meine Muße von Max Schlierbach. — Schein und Sein von Felix Holm. — Klage von Adelaida von Göttberg. — Frage und Antwort von Albert Lindner. — Aus der Kindheit von Julius Sturm. — Ewald von Hermann Böhme. — Auf dem Thron von Robert Hamerling. — Hugo Gädé + von Gustav Haller. — Doctor Falk von Dr. von Hoff und Dr. Matthias. — Vermischte Mittheilungen. — Offener Sprechsaal. — Briefkasten.

[Der Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.]

werden erfüllt, sich recht zahlreich an der heut Abend 8 Uhr bei Möller, Friedrich-Wilhelmstraße, stattfindenden Bezirksvereins-Versammlung, Besprechn. [7079]

Der Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.